

OKR und Portfoliomanagement

cidpartners in Kooperation mit OKRmentors:

Francesco Redolfi

Tristan Pelloux

Henri Sora

Renaë Fischer

Marta Lenten-van Boxtel

Sebastian Luge

Inhalt

Einführung	3
Was ist Projektportfoliomanagement?	4
Was sind OKRs?	4
Unterscheidung zwischen Projekten, Programmen und Portfolios	5
Herausforderungen im Projektportfoliomanagement	5
Das Kernproblem und die Chancen von OKRs	6
Integration von OKRs in das Projektportfoliomanagement	6
Wie Portfoliomanagement und OKRs gut zusammenspielen können	7
Verwendung von OKRs zur Strukturierung und Verwaltung von Portfolio-Projekten	8
Integration von OKRs in den Qualifizierungsprozess für neue Initiativen	9
Nutzung von OKRs zur Erleichterung der Portfoliopriorisierung	10
Warum sollte man OKRs für Projekte nutzen?	11
Verbindung von Projekt-OKRs mit Portfolio-OKRs	11
Beispiele für unterschiedliche Szenarien der Integration von OKRs und Portfoliostrategie	12
Bewährte Praktiken: Die Rolle des Project Management Office in einer Organisation	13
Von strategischen OKRs zur Strategieumsetzung	14
Strategische Planung für die Transformation	14
Wann OKRs nicht nützlich sind	15
Effektive Kombination von OKR und Portfoliomanagement	15
Checkliste: Integration von Projektmanagement-Rahmenwerken und OKRs	16

Einführung

In diesem Whitepaper befassen wir uns mit dem Projektportfoliomanagement (PPM) und Objectives and Key Results (OKRs). Wir werden betrachten, was diese Ansätze jeweils sind, wie sie sich unterscheiden und wie sie in einer Organisation effektiv zusammenspielen können. Unser Ziel ist es zu zeigen, wie die Kombination aus OKRs und PPM zu einer besseren strategischen Ausrichtung und Strategieumsetzung führen kann.

**Dieses Paper ist für
Dich interessant,
wenn:**

- Du von Portfoliomanagement und OKRs gehört, aber noch nicht mit ihnen gearbeitet hast
- Du einige Erfahrung mit OKR und Portfoliomanagement hast und Verbesserungen anstrebst
- Du entweder mit dem Portfoliomanagement oder den OKRs vertraut bist und Du wissen willst, wie diese kombiniert werden können

Was ist Projektportfoliomanagement?

Projektportfoliomanagement ist eine Methode, mit der Unternehmen ihre Projekte bewerten und nach Prioritäten ordnen. Es geht darum, sicherzustellen, dass diese Projekte mit den wichtigsten Zielen und Werten des Unternehmens übereinstimmen. PPM konzentriert sich auf den sinnvollen Einsatz von Ressourcen, die Verringerung von Risiken und die Sicherstellung, dass die Projekte gut durchgeführt werden und einen Mehrwert schaffen. Dabei wird jedes Projekt intensiv betrachtet, um zu sehen, wie es sich bewährt, welche Risiken es möglicherweise birgt und welchen Nutzen es bringen könnte. So wird sichergestellt, dass alle Projekte die Gesamtstrategie und die Ziele des Unternehmens unterstützen.

PPM gibt den Beteiligten einen Überblick über das große Ganze und hilft ihnen, Entscheidungen zu treffen, die die Ressourcen des Unternehmens optimal nutzen und alle Aktivitäten auf die Unternehmensziele abstimmen.

Was sind OKRs?

Objectives und Key Results (OKRs) sind eine Möglichkeit für Unternehmen und Teams, Ziele zu setzen und zu erreichen. Ein Objective ist ein klares Ziel, und Key Results sind messbare Wege, um den Fortschritt in Richtung dieser Ziele zu verfolgen. OKRs sind mehr als nur Zielvorgaben; sie helfen dabei, Prioritäten zu setzen, Anstrengungen zu bündeln und alle Beteiligten dazu zu bringen, auf gemeinsame Ziele hinzuarbeiten. Sie schaffen eine Kultur, in der jeder weiß, was wichtig ist, und erkennen kann, wie seine Arbeit zum Gesamtbild beiträgt.

Unterscheidung zwischen Projekten, Programmen und Portfolios

Es ist wichtig, die Unterschiede zwischen Projekten, Programmen und Portfolios zu verstehen. Ein Projekt ist ein zeitlich begrenztes Vorhaben mit einem bestimmten Ziel. Ein Programm fasst ähnliche Projekte zusammen, um sie effektiver zu verwalten. Ein Portfolio ist eine Sammlung von Projekten, Programmen und laufenden Arbeiten, die alle zusammen gemanaged werden, um die übergreifenden Ziele des Unternehmens zu erreichen.

Herausforderungen im Projektportfoliomanagement

PPM ist eine strukturierte Methode zum Management und zur Überwachung von Projekten, aber sie ist nicht ohne Herausforderungen. Dazu gehören die Abstimmung von Projekten auf die Unternehmensstrategie, die effektive Zuweisung von Ressourcen und die Standardisierung.

Ein großes Problem bei PPM ist, dass Teams oft keine ausreichenden Befugnisse haben, da die meisten strategischen Entscheidungen auf höherer Ebene getroffen werden. Außerdem liegt der Schwerpunkt eher auf der Verfolgung der durchgeführten Maßnahmen (Outputs) als auf den tatsächlichen Ergebnissen oder Auswirkungen (Outcomes). Die Herausforderungen beim PPM liegen in der Regel in der Art und Weise der Umsetzung, zum Beispiel in der unzureichenden Konzentration auf die Ergebnisse, in Governance-Problemen und in der Ausweitung von Projekten über ihren ursprünglichen Scope hinaus.

PPM eignet sich gut für das Management von Budgets, konzentriert sich aber nicht immer ausreichend auf die Priorisierung der wichtigsten Projekte. Dies kann dazu führen, dass Projekte ohne die richtige Ausrichtung gestartet werden, Ressourcen überlastet werden und der Fokus auf Schlüsselprojekte verloren geht. Mangelnde Standardisierung kann zu

Inkonsistenzen führen und schlechte Kommunikation zwischen den Teams kann zu Informationssilos führen, was die Entscheidungsfindung erschwert. Weitere Probleme sind, dass Projektziele nicht mit der Unternehmensstrategie im Einklang sind, was zu einer Verschwendung von Ressourcen führt.

Das Management eines breit gefächerten Portfolios bringt auch Herausforderungen mit sich, z. B. die Abhängigkeit der Projekte voneinander und widersprüchliche Prioritäten. Ohne die richtigen Instrumente oder Strategien kann es schwierig sein, sicherzustellen, dass jedes Projekt die Gesamtziele des Unternehmens unterstützt, was die Effektivität des Portfolios beeinträchtigt.

Das Kernproblem und die Chancen von OKRs

Das Hauptproblem bei PPM liegt oft in der Art und Weise, wie es durchgeführt wird, und nicht in dem Konzept selbst. Die Integration von OKRs kann die Wirksamkeit von PPM erheblich verbessern. Durch dessen Einbeziehung können sich Unternehmen von Anfang an stärker auf die Ergebnisse konzentrieren. Dies hilft bei der Identifizierung der wichtigsten Initiativen und stellt sicher, dass die Ressourcen für die richtigen Projekte eingesetzt werden. Durch die regelmäßige Überwachung des Fortschritts bleibt die Organisation auf ihre strategischen Ziele ausgerichtet und steigert die Gesamtwirkung und den Erfolg des Portfolios.

Integration von OKRs in das Projektportfoliomanagement

Wenn OKRs mit dem Projektportfoliomanagement kombiniert werden, können Unternehmen ihre Initiativen auf eine strategischere, flexiblere und

verantwortungsvollere Weise managen. Diese Kombination legt den Schwerpunkt von Anfang an auf Ergebnisse (Outcome) und Wirkungen. Sie hilft bei der Differenzierung von Schlüsselinitiativen auf der Grundlage ihres Beitrags zu den OKRs und gewährleistet einen fokussierten Ansatz. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Ressourcen in die richtigen Projekte investiert werden, der Fortschritt effektiv überwacht wird und das Unternehmen an seinen strategischen Zielen ausgerichtet bleibt, wodurch die Gesamtwirkung und der Erfolg des Portfolios verbessert werden.

Die Frage, wann OKRs bei der Festlegung von Schlüsselinitiativen verwendet werden sollten, ist von großer Bedeutung. Idealerweise sollten OKRs den Weg vorgeben. Durch die Festlegung klarer, strategischer Ziele und Ergebnisse können Organisationen sicherstellen, dass ihre Schlüsselinitiativen diese Ziele direkt unterstützen. Auch wenn bereits große Initiativen im Gange sind, kann die Erstellung von OKRs im Nachhinein immer noch eine Richtung, einen Schwerpunkt und eine Möglichkeit zur Erfolgsmessung für diese laufenden Projekte bieten.

Wie Portfoliomanagement und OKRs gut zusammenspielen können

Das Portfoliomanagement sollte sich an der strategischen Vision der OKRs orientieren und diese als Orientierungsrahmen nutzen. Diese Integration ist in modernen Unternehmen von entscheidender Bedeutung, da sie die Planung und Umsetzung verbessert. Für Unternehmen, die OKRs verwenden, ist die Einbeziehung des Portfoliomanagements der Schlüssel zur effektiven Verwaltung mehrerer Projekte und deren Ausrichtung auf breitere strategische Ziele, wodurch eine zielorientierte Projektumgebung geschaffen wird.

OKRs sind besonders nützlich, um den Fokus auf die vielversprechendsten Ergebnisse im Projektmanagement einzugrenzen. Durch die Festlegung klarer, quantifizierbarer Ziele wirken OKRs wie ein Filter, die die Projekte hervorheben, die am besten mit den strategischen Zielen übereinstimmen, und so die Investitionsrendite maximiert.

Im Hinblick auf die Ausrichtung verbessern OKRs die Kohärenz innerhalb des Portfolio-Management-Prozesses. Sie dienen als roter Faden, der die verschiedenen Projekte, Teams und Abteilungen miteinander verbindet. Auch wenn einzelne Projekte ihre eigenen Ziele haben, tragen sie doch alle zu den übergeordneten Unternehmenszielen bei.

Im Endeffekt geht es bei der Integration von OKRs in das Portfoliomanagement nicht nur um Anpassung, sondern auch um eine Vision. OKRs geben eine klare strategische Richtung vor. Durch die Definition von Zielen und Schlüsselergebnissen zu Beginn kann das Portfoliomanagement Prioritäten setzen, Ressourcen zuweisen und Projekte durchführen, die mit dem Kernauftrag des Unternehmens übereinstimmen, und so sicherstellen, dass jeder Input das Unternehmen seinen Zielen ein Stück näherbringt.

Verwendung von OKRs zur Strukturierung und Verwaltung von Portfolio-Projekten

OKRs können auch bei dem Management der Ausführung und der Abhängigkeiten zwischen Projekten innerhalb eines Portfolios hilfreich sein. Sie bringen die strategische Planung mit der Ausführung in Einklang. Auf strategischer Ebene richten sich die OKRs an den übergreifenden Zielen des Unternehmens aus, die kaskadenförmig nach unten weitergegeben werden, um spezifische Ziele innerhalb des Portfolios zu definieren. Ein strategisches OKR, das sich auf die Erhöhung des Marktanteils konzentriert, kann beispielsweise die Grundlage für Portfolioziele wie die Entwicklung neuer Produktlinien oder die Erschließung neuer Märkte bilden.

Im Rahmen des Portfoliomanagements stellen die OKRs sicher, dass jedes Projekt mit diesen strategischen Zielen übereinstimmt, indem sie die verschiedenen Initiativen nach Prioritäten ordnen und so managen, dass sie einen sinnvollen Beitrag zu den Zielen des Unternehmens leisten. **Sie sorgen für ein Gleichgewicht zwischen Projekten mit direkter Auswirkung**

und grundlegenden Bemühungen, die für die langfristige Unterstützung der Organisation entscheidend sind.

Auf Projektebene treiben die OKRs die Teams dazu an, bestimmte Ergebnisse zu erzielen, indem sie ihre Aufgaben mit dem breiteren Portfolio und den strategischen Zielen abstimmen.

Regelmäßige Überprüfungszyklen, ein Kernaspekt des OKR-Frameworks, ermöglichen eine kontinuierliche Bewertung und Neuausrichtung und gewährleisten einen dynamischen Ansatz für das Portfoliomanagement.

Diese Integration der OKRs schafft eine kohärente, zielorientierte Struktur, die die strategische Vision, das Portfoliomanagement und die Projektdurchführung miteinander verbindet und sicherstellt, dass alle Bemühungen gemeinsam auf die Unternehmensziele ausgerichtet sind.

Integration von OKRs in den Qualifizierungsprozess für neue Initiativen

In der komplexen Welt des Managements mehrerer Projekte ist es von entscheidender Bedeutung zu verstehen, wie sie zusammenwirken. OKRs mit ihrem Schwerpunkt auf Transparenz sind hier von unschätzbarem Wert. Sie ermöglichen es den Teams, ihre Ziele und wichtigsten Ergebnisse offen auszutauschen und abzustimmen, wodurch es einfacher wird zu erkennen, wie verschiedene Initiativen miteinander verbunden sind. Wenn zum Beispiel zwei Projekte von derselben Ressource oder Technologie abhängen, können OKRs diesen gemeinsamen Bedarf hervorheben.

Wenn Überschneidungen wie diese festgestellt werden, wird die Erstellung gemeinsamer OKRs für die Projekte zu einem strategischen Schritt. Dazu müssen die Teams zusammenarbeiten und sich auf ein gemeinsames Ziel einigen, das ihre individuellen Ziele respektiert und sich gleichzeitig auf eine gemeinsame Aufgabe konzentriert. Wenn Projekt A beispielsweise eine API entwickelt, die von Projekt B benötigt wird, könnte ein gemeinsamer OKR die

erfolgreiche Entwicklung und Integration der API innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens betreffen, wobei technische Benchmarks von Projekt A mit Implementierungszielen von Projekt B kombiniert werden.

Auf diese Weise sind die OKRs mehr als nur Fortschrittsindikatoren; sie fördern aktiv die Zusammenarbeit. Sie helfen den Teams, Abhängigkeiten zu erkennen und effizient zu verwalten, Engpässe zu vermeiden und koordinierte Fortschritte zu gewährleisten. Dieser Ansatz stellt sicher, dass die einzelnen Projekte nicht nur ihre spezifischen Ziele erreichen, sondern auch einen wirksamen Beitrag zur strategischen Gesamtvision des Unternehmens leisten.

Nutzung von OKRs zur Erleichterung der Portfoliopriorisierung

Die Verwendung von OKRs für die Portfoliopriorisierung ist der Schlüssel zu einem effektiven Projektmanagement. Die Festlegung präziser, umsetzbarer OKRs zu Beginn eines Projekts schafft einen klaren Fahrplan. Ein Projekt zur Verbesserung der E-Commerce-Effizienz könnte beispielsweise Schlüsselergebnisse wie "Verringerung der Abbruchrate von Warenkörben um 15 %" oder "Erhöhung der Checkout-Geschwindigkeit um 30 %" enthalten. Diese leiten die Teams zu wirkungsvollen Aufgaben.

Strukturierte Arbeitszyklen, die sich an den wichtigsten Ergebnissen orientieren, ermöglichen es den Teams, ihre Anstrengungen wirksam zu konzentrieren. Regelmäßige Sprint-Reviews bewerten den Fortschritt und stellen sicher, dass die Aufgaben mit den übergeordneten Zielen übereinstimmen. Die strategische Wirkung wird verstärkt, wenn die OKRs auf Projektebene mit den umfassenderen strategischen Zielen des Portfolios übereinstimmen. Datenanalysen und menschliches Verständnis sind erforderlich, um zu erkennen, wie einzelne Projekte zu übergreifenden strategischen OKRs beitragen, z. B. "Steigerung des jährlichen E-Commerce-Umsatzes um 25 %".

Regelmäßige Portfoliobesprechungen sind für die Bewertung der Fortschritte in Bezug auf projektspezifische und strategische OKRs

unerlässlich. Diese Sitzungen helfen dabei, umfassendere organisatorische Herausforderungen zu erkennen, und ermöglichen es den Teams, sich an eine veränderte Marktdynamik oder organisatorische Prioritäten anzupassen. Durch die Neukalibrierung von Zielen und Schlüsselergebnissen bei Bedarf bleiben die Projekte auf die strategische Vision des Portfolios abgestimmt, was eine effiziente Ausführung und die Ausrichtung auf die übergeordneten Ziele des Unternehmens gewährleistet.

Warum sollte man OKRs für Projekte nutzen?

Die Nutzung von Projekt-OKRs ist aus mehreren Gründen hilfreich. Erstens tragen sie dazu bei, dass die Projekte wirklich auf die strategischen Ziele abgestimmt sind. Projekt-OKRs können diese Ausrichtung verstärken. Zweitens sind sie ein wirksames Instrument zur Messung der tatsächlichen Auswirkungen von Projekten. Machen die Projekte einen Unterschied? Projekt-OKRs können auf diese Frage klarere Antworten liefern. Drittens helfen sie bei der Priorisierung von Projekten und der Zuweisung von Ressourcen. Die Entscheidung, auf welche Projekte man sich konzentrieren und wo man die Ressourcen einsetzen will, wird mit Projekt-OKRs als Richtschnur einfacher.

Verbindung von Projekt-OKRs mit Portfolio-OKRs

Um die Projekt-OKRs effektiv mit den Portfolio-OKRs zu verknüpfen, sollten Sie zunächst sicherstellen, dass die Ziele jedes Projekts die übergreifenden Ziele des gesamten Portfolios direkt unterstützen. Nicht jedes Projekt muss direkt mit den Portfolio-OKRs verbunden sein. Manche grundlegenden Projekte tragen indirekt zu den Unternehmenszielen bei. Es ist wichtig, das richtige Gleichgewicht zwischen diesen Projekttypen zu finden.

Grundlegende Projekte erstrecken sich oft über mehrere Jahre und konzentrieren sich auf den Aufbau neuer Fähigkeiten, wie z. B. Datenstruktur oder Workforce Management. Es ist jedoch wichtig, diese Projekte auf einige wenige pro Jahr zu beschränken, um ein effektives Gleichgewicht innerhalb des Portfolios zu wahren.

Stellen Sie dann die wichtigsten Ergebnisse der einzelnen Projekte dar, um sicherzustellen, dass sie messbar zu den gewünschten Ergebnissen des Portfolios beitragen. Regelmäßige Überprüfungen sind notwendig, um die Ausrichtung zu bewerten und Anpassungen vorzunehmen, um sicherzustellen, dass die Ergebnisse der einzelnen Projekte den Gesamterfolg des Portfolios fördern. Dieser Prozess stellt sicher, dass jedes Projekt zwar seinen eigenen Schwerpunkt hat, aber in seiner Gesamtheit, die durch die OKRs des Portfolios vorgegebene strategische Richtung vorantreibt.

Beispiele für unterschiedliche Szenarien der Integration von OKRs und Portfoliostrategie

Szenario 1 – Umsetzung von OKRs vor der Portfoliostrategie

Unternehmen A verfügte über strategische OKRs mit Schwerpunkt auf der Verbesserung der Produktqualität. Sie nutzten diese OKRs, um ihr Projektportfoliomanagement (PPM) zu gestalten. Dies bedeutete, dass Projekte gruppiert wurden, die zur Erreichung eines bestimmten Schlüsselergebnisses beitragen würden. Auf diese Weise stellte Unternehmen A sicher, dass jedes Projekt in seinem Portfolio zur Erreichung der strategischen OKRs beitrug, was zu einer besseren geschäftlichen Flexibilität und Effizienz führte.

Szenario 2 – Einführung einer Portfoliostrategie vor der Einführung von OKRs

Unternehmen B, das über ein etabliertes PPM verfügt, führte später OKRs für sein Projektportfolio ein. Das PPM verwaltete verschiedene Initiativen, aber es fehlten einheitliche Ziele. Das Unternehmen glich seine Unternehmensstrategie mit den Projektzielen ab und definierte dann klare Ergebnisse für die Projekte. Dies half, die Auswirkungen jedes Projekts auf die Unternehmensstrategie zu verdeutlichen, was zur Depriorisierung oder Einstellung von Projekten mit geringerem Einfluss führte. Durch die Integration von OKRs wollte Unternehmen B die Projekte enger an der Unternehmensvision ausrichten und sicherstellen, dass jedes Projektergebnis direkt zu den Unternehmenszielen wie der Verbesserung der Produktqualität und der Steigerung der betrieblichen Effizienz beiträgt.

Bewährte Praktiken: Die Rolle des Project Management Office in einer Organisation

Bei der Organisation von Rollen und Funktionen innerhalb einer Organisation spielt das Project Management Office (PMO) eine entscheidende Rolle. Erwägen Sie die Integration von OKR-Mastern oder -Verbindungspersonen in jedem Team oder jeder Abteilung. Diese Personen richten die Teamprojekte an den übergeordneten OKRs aus und sorgen für eine einheitliche Verfolgung der Unternehmensziele. Das PMO, das auf einer höheren Ebene tätig ist, überwacht diese Ausrichtung und nimmt die Feinabstimmung vor. Dies fördert die Konsistenz und schärft den organisatorischen Fokus, wodurch Produktivität und Zielerreichung verbessert werden. Das PMO fungiert auch als Zentrum für Schulungen, Implementierung und Best Practices und leitet die Organisation zu kontinuierlicher Verbesserung und Spitzenleistungen an.

Von strategischen OKRs zur Strategieumsetzung

Der Übergang von strategischen OKRs zur Ausführung eines soliden Portfolios von Initiativen umfasst mehrere wichtige Schritte. Zerlegen Sie jedes OKR in überschaubare Teilprojekte oder Aufgaben, um einen klaren Weg zur Zielerreichung zu schaffen. Richten Sie diese Aufgaben an laufenden Projekten aus oder initiieren Sie bei Bedarf neue Projekte, um sicherzustellen, dass jede Maßnahme zielgerichtet und auf strategische Ziele ausgerichtet ist. Setzen Sie die Ressourcen sorgfältig ein und priorisieren Sie die Projekte nach ihrer strategischen Bedeutung. Führen Sie regelmäßige Überprüfungen durch und passen Sie die Initiativen bei Bedarf an, damit sie relevant bleiben und auf den laufenden Fortschritt der OKRs abgestimmt sind. Dieser Ansatz gewährleistet, dass die organisatorischen Aktivitäten kontinuierlich optimiert werden, um die strategischen Ziele effektiv zu erreichen.

Strategische Planung für die Transformation

Die strategische Planung von Transformationen beginnt mit dem Verständnis der aktuellen OKRs und der allgemeinen strategischen Ausrichtung. Identifizieren Sie Transformationen, die mit den breiteren OKRs übereinstimmen und diese unterstützen, und stellen Sie sicher, dass jede Veränderung einen sinnvollen Beitrag zu den strategischen Zielen der Organisation leistet. Priorisieren Sie Transformationsmaßnahmen, die einen direkten Einfluss auf die Erreichung der wichtigsten Ergebnisse haben. Halten Sie eine klare Kommunikation während des gesamten Transformationsprozesses aufrecht, um sicherzustellen, dass alle Beteiligten die Gründe für jede Veränderung verstehen und wissen, wie sie mit der übergeordneten strategischen Vision zusammenhängt.

Wann OKRs nicht nützlich sind

Es gibt Zeiten, in denen es ratsam ist, OKRs im Portfoliomanagement nicht zu verwenden. Vermeiden Sie sie für kurzfristige Projekte oder Aufgaben, die spezifische, unmittelbare Ergebnisse erfordern und nicht mit den allgemeinen Unternehmenszielen übereinstimmen. OKRs eignen sich möglicherweise nicht für Projekte, die auf sofortige, reaktive Lösungen ausgerichtet sind oder bei denen es keine klaren, messbaren Schlüsselergebnisse gibt. Im Krisenmanagement, wenn schnelle Entscheidungen und Maßnahmen erforderlich sind, ist die Konzentration auf langfristige OKRs möglicherweise nicht der effektivste Ansatz.

Effektive Kombination von OKR und Portfoliomanagement

Die erfolgreiche Kombination von OKRs und Portfoliomanagement, wie sie bei Branchenführern wie Google und Intel zu beobachten ist, beinhaltet die Verknüpfung strategischer Ziele mit praktischen Projektzielen. Diese Unternehmen zeichnen sich dadurch aus, dass sie Projekte priorisieren, die eng mit ihren OKRs übereinstimmen, und so eine effektive Ressourcenzuweisung für Initiativen sicherstellen, die den Fortschritt vorantreiben.

Kontinuierliche Überprüfung und Anpassung sind unerlässlich, um notwendige Veränderungen zu ermöglichen, die die Leistung auf der Grundlage der sich entwickelnden Fortschritte der OKRs optimieren.

Checkliste

Integration von Projektmanagement-Rahmenwerken und OKRs

Ausrichtung an den Unternehmenszielen

Stellen Sie sicher, dass die Ziele innerhalb der OKRs mit den übergeordneten Zielen der Organisation übereinstimmen. Dadurch wird gewährleistet, dass die Projekte im Rahmen des Projektmanagements zur strategischen Vision beitragen.

Klare Kommunikationskanäle

Sorgen Sie für eine offene Kommunikation zwischen den Teams, die an den OKRs arbeiten, und denjenigen, die die Projekte verwalten. Dies gewährleistet eine schnelle Weitergabe von Änderungen der Ziele oder Prioritäten.

Ressourcenzuweisung

Bewerten Sie die Ressourcen und weisen Sie sie effektiv zu, insbesondere da die OKRs zu neuen Projekten führen oder bestehende Projekte verändern können.

Überprüfungs- und Feedback-Mechanismen

Regelmäßige Überprüfung des Projektfortschritts in Bezug auf die festgelegten OKRs, um Lücken, Fehlentwicklungen oder verbesserungswürdige Bereiche zu ermitteln.

Flexibilität und Anpassungsfähigkeit

Erkennen Sie, dass OKRs dynamisch sein können. Der Projektmanagement-Rahmen sollte flexibel genug sein, um Änderungen im Rahmen des OKR-Überprüfungsprozesses zu berücksichtigen.